

Ein interdisziplinärer Polylog zwischen Theater, Hörkunst und Affekttheorie

Stimme – Kritik – Emotion. Diese drei Begriffe markieren das komplexe, interdisziplinär verwobene Feld, mit dem sich die Literatur-, Kultur- und Theaterwissenschaftlerin Doris Kolesch in ihrer Forschung auseinandersetzt. Mit ihren Arbeiten zur Ästhetik, Medialität und Performanz der Stimme sowie zum theatralen Charakter von Emotionen und ihrer sozial-relationalen Hervorbringung hat sie zwei für die Ästhetik und die Gesellschaftstheorie herausfordernde Phänomene wesentlich theaterwissenschaftlich konturiert.

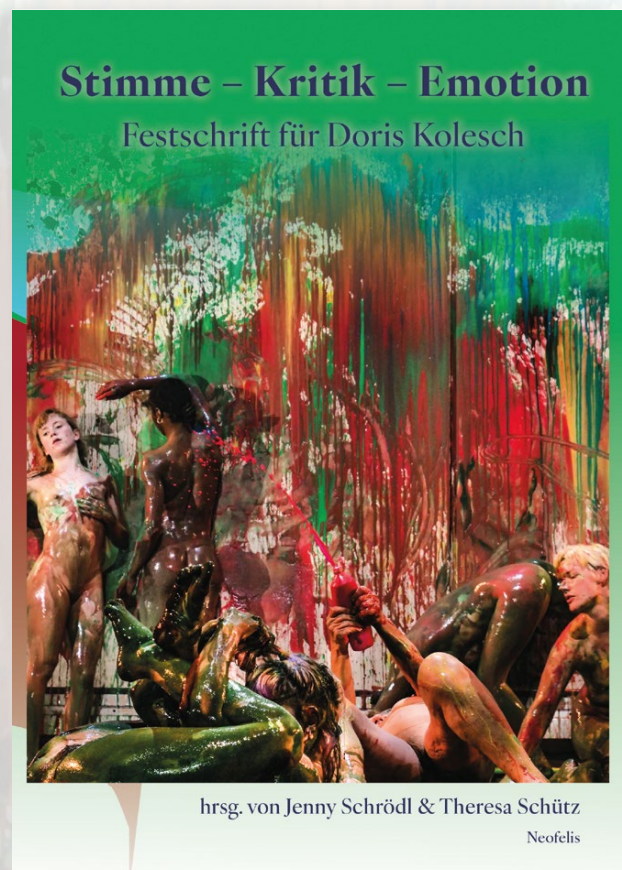
Das Paradigma der Performativität gründiert Doris Koleschs Auseinandersetzung mit Stimm- bzw. Klanglichkeit und mit P/Re/enactments von Emotionen dabei ebenso wie ihre intensive Auseinandersetzung mit Gender- und Queer-Theorien. Kennzeichnend für ihre gesamte Forschung ist der beständige Anspruch, Phänomene der Gegenwart sowohl kritisch zu beleuchten als auch zu historisieren und ihre kulturgeschichtlichen Genealogien fassbar zu machen. Ebenso sticht ihre beharrliche Leidenschaft für präzise Begriffsarbeit und Differenzierung hervor.

Die Festschrift versammelt Stimmen und Perspektiven von 25 nationalen und internationalen Kolleg:innen, Wegbegleiter:innen und Mitarbeiter:innen von Doris Kolesch. Sie alle nehmen nochmal Fäden gemeinsamen Nachdenkens zu den unterschiedlichsten Themen aus Gegenwartstheater, Literatur, Affekttheorie, Tanzgeschichte, Hörkunst, feministischer Performancekunst oder theaterwissenschaftlicher Methodenreflexion auf. Damit öffnen sie zugleich einen interdisziplinären Polylog zu den Phänomenbereichen *Stimme*, *Performativität*, *Gender & Queerness*, *Kritik & Politik*, *Emotionen & Affekte* und *Immersion* – wie sie von Doris Kolesch in den vergangenen Jahrzehnten intensiv u. a. in den Sonderforschungsbereichen „Kulturen des Performativen“, „Affective Societies“ und „Intervenierende Künste“ an der Freien Universität Berlin beforscht wurden und weiterhin werden.

Mit Beiträgen von Evelyn Annuß, Christopher Balme, Georg Bertram, Miriam Dreysse, Silke Felber, Erika Fischer-Lichte, Anne Fleig, Mariko Harigai, Beate Hochholding-Reiterer, Friedemann Kreuder, Jan Lazardzig, Annette Jael Lehmann, Annemarie Matzke, Ulf Otto, Vito Pinto, Tiina Rosenberg, Birgitt Röttger-Rössler, Jenny Schrödl, Sabine Schülting, Theresa Schütz, Christina Turner, Ulrike Vedder, Matthias Warstat, Christel Weiler und Layla Zami.

Jenny Schrödl ist Juniorprofessorin für Theaterwissenschaft (mit Schwerpunkten Gegenwartstheater und Performancekunst) an der Freien Universität Berlin.

Theresa Schütz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich „Affective Societies. Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten“ an der FU Berlin.



Jenny Schrödl / Theresa Schütz (Hrsg.)

Stimme – Kritik – Emotion Festschrift für Doris Kolesch

376 Seiten | Softcover | 15 x 21 cm
mit 8 Farabbildungen
29 € (D) | 29,90 € (A)

JULI 2025

WARENGRUPPE 1 586



ISBN 978-3-95808-459-9
EISBN 978-3-95808-096-6

THEATER

WISSENSCHAFT